

Miniaturbahnen

DIE FÜHRENDE DEUTSCHE MODELLBAHNZEITSCHRIFT

XI. INTERNATIONALE SPIELWARENMESSE
NÜRNBERG 1960

1. Teil (A-M)



MIBA-VERLAG
NÜRNBERG

4 BAND XII
5. 4. 1960

PREIS
DM



Großer Bildbericht über die

Modellbahn-Neuheiten

DER XI. INTERNATIONALEN SPIELWAREN-FACHMESSE NÜRNBERG

1. Teil

Die 2. Hälfte des Messeberichts - Heft 5/XII - folgt
bereits in wenigen Tagen (spätestens am Karsamstag)

Den vor jeder Messe kursierenden „Gerüchten“ nach hatte wir uns darauf eingestellt, daß dieses Jahr zur Berichterstattung wohl 1 Heft genügen würde. Hinterher hat sich herausgestellt, daß es dennoch mehr zu sehen gab, was für uns Modellbahner erwähnenswert und von Interesse ist, auch wenn einiges — z. B. manches ausländische Erzeugnis — vielleicht mehr am Rande interessieren dürfte. Nun, wir erachten es als unsere Pflicht, Sie über alle einschlägigen Dinge zu informieren und die Messe Gelegenheit zu benutzen, mal mit einem Blick zu den „Nachbarn“ rüberzuschauen; wir wollen schließlich alle auf dem laufenden sein; darüber hinaus rollt in Nürnberg nunmal eine Internationale Messe über die Bühne, und so ist es wohl nicht mehr recht wie billig, auf alle einschlägigen Aussteller einzugehen. (Es sei uns dabei unbenommen, kritisch wägend eine gewisse Auswahl vorzunehmen). Wenn auf der anderen Seite im einen oder anderen Fall ein gewisser Unterton der persönlichen „Begeisterung“ mitschwingen sollte, dann ist zu bedenken, daß wir 1. auch nur Menschen (und keine gefühllose Informationsmaschine) sind und 2. die Dinge auch noch mit dem Auge des Modellbahners betrachten!

„Weltbewegendes“ ist dieses Jahr nicht passiert, denn auch die aufgetauchte 8mm-Bahn ist nicht für uns „Modellbahner“ geschaffen worden, sondern in der Hauptsache als Spielzeugbahn. Das im letzten Jahr als „angebrochen“ vermutete Zeitalter des „bedingungslosen Naturalismus“ ist tatsächlich angebrochen, wenn auch in etwas „gemildert“ Form. Die Verkaufserfahrungen des letzten Jahres haben nämlich das interessante Ergebnis gezeigt, daß die Masse der Käufer mit dieser Richtung nicht ganz einig geht und mehr auf farbenfrohen Erzeugnissen „steht“!

Einige Firmen weisen dieses Jahr kein sehr großes Neuheitenprogramm auf, sondern sind bestrebt, das bisher Gezeigte erst einmal fabrikatorisch zu bewältigen, wie sich auch sonst bei fast allen Firmen das begrüßenswerte Bestreben abzeichnet, nur noch solche Neuheiten zu bringen, die in absehbarer Zeit wirklich in die Produktion gehen können. Damit ist nicht nur den Firmen selbst, sondern auch den Käufern besser gedient. Lieber weniger Neuheiten, die tatsächlich bald erworben werden können als Potemkinsche Dörfer, auf die man weiß Gott wie lange warten muß oder die zum Teil tatsächlich Potemkin-

sche Dörfer bleiben (also wieder in der Versenkung verschwunden).

Wie gesagt — zu sehen gab es genug und die Tage waren fast zu kurz, um alles so eingehend beaugapfen zu können, wie man es gern möchte. Man munkelt, daß die Messe nächstes Jahr um 2 Tage verlängert werden soll; dies würde sowohl von seiten der Aussteller als auch von uns als Presseorgan begrüßt; zumal sie abermals vergrößert werden soll, um die vielen Neumeldungen berücksichtigen zu können. (Zu Ihrer Information: dieses Jahr stellten über 500 Hersteller aus — davon rund 700 deutsche Firmen — und die Zahl der Einkäufer aus aller Welt überstieg die Zahl von 14 000. Die Ausstellungsfläche betrug heute 26 000 qm (1950 waren es nur 3000 qm!) — das beste Zeichen dafür, welche Bedeutung die Nürnberger Spielwarenmesse im Laufe der Zeit gewonnen hat (und auch ein Beweis dafür, wie knapp die Zeit geworden ist, die einem interessierten Besucher zur Verfügung steht). Wir haben uns dieses Jahr zum ersten Mal wunde Füße geholt und vielleicht beginnen Sie zu verstehen, daß es schon eine gewisse Strapaze bedeutet, eine Woche lang von morgens bis abends im Messegelände herumzustiefeln, zu reden, zu fotografieren, zu schreiben und zu fachsimpeln (von den „gesellschaftlichen Verpflichtungen“ am Abend ganz zu schweigen). Man verflucht den ganzen Messekram, schwitzt, seufzt, säuft und schwört, es im nächsten Jahr anders zu machen — und wenn die Messe vorbei ist, bedauert man es und freut sich schon wieder auf die nächste! (So ist der Mensch nun mal!)

Doch bleiben wir vorerst noch bei der diesjährigen Messe, auf deren Neuheiten Sie schließlich sehr gespannt sind. Die Reihenfolge der Firmen stellt — wie schon so oft betont — keine „Wertskala“ dar, sondern ist platz- und umbruchsbedingt, wobei im Prinzip eine alphabetische Reihenfolge angestrebt ist. Auch die „Länge“ der einzelnen Berichte hat nichts mit einer bewußten „Bevorzugung“ zu tun, sondern hängt oftmals lediglich damit zusammen, daß man bei der einen oder anderen Firma eine günstigere Gelegenheit zum „Ausquetschen“ einer der maßgeblichen Herren erwirbt. (Das Verkaufsgeschäft geht auf der Messe schließlich vor!)

Doch nun, meine Herren (und Damen?) wollen wir endlich den Messerundgang beginnen!

WeWaW



K. ARNOLD & Co. Metallspielwarenfabrik Nürnberg

Abb. 1. Klein — fast mit der MINITRIX-V 200 zu wechseln — aber oh!

Gleich zu Beginn eine nette und in der Tagespresse natürlich etwas „sensationell“ herausgestellte Neuheit: die 8 mm-Bahn Rapido 200, die im Verkleinerungsmaßstab 1 : 200 gehalten ist. Wie in der Einleitung bereits angedeutet, ist sie hauptsächlich als Spielzeugbahn gedacht, d. h. sie soll dem Kinde die Möglichkeit bieten, jederzeit mit der Eisenbahn spielen zu können, ohne erst eine große Anlage aufbauen zu müssen. Die 8 mm-Bahn wird daher nicht in Einzelstücken geliefert, sondern es gibt nur die eine fertig montierte Anlage der Abb. 2 und kostet einschließlich Zug (Diesellok und 3 D-Zug-Wagen) 89,- DM. Sie kann sowohl mit einer 6 V-Batterie als auch mit jedem Gleichstromtrafo betrieben werden. Auf Grund des großen Interesses (speziell aus Übersee) wird in ca. 8 Wochen noch ein amerikanischer Güterzug herausgebracht, bestehend aus einer Lok, einem Caboose und 2-3 offenen Wagen.

Der vorliegende D-Zug ist kein Fantasie-Erzeugnis, er besteht aus einer „echten“ V 200 und 3 D-Zug-Wagen und ist trotz seiner Kleinheit sehr nett detailliert. Worüber wir am meisten gestaunt haben, ist die geradezu unwahrscheinliche Betriebssicherheit (trotz 8 mm-Spur und kaum $\frac{1}{4}$ mm hohen Spurkränzen!). Die Schienen bestehen aus dünnem Stahlband, das in den Schwellenkörper eingelassen ist und höchstens 1 mm hervorsteht. Die Weichen werden handbedient — sie liegen ja stets im Handbereich — und es war „ergötzlich anzuschauen“, mit welcher Rasanz und Sicherheit der kleine Zug die Abzweigungen nahm.

Über das „Motörchen“ können wir leider keine Auskunft geben, da wir es nicht zu Gesicht bekamen, aber es dürfte nach Erscheinen der Bahn wohl sicher als „Ersatzteil“ in den einschlägigen Geschäften erhältlich sein. (Vorzeitige Anfragen bei der Herstellerfirma dürften wohl ebenso sicher zwecklos sein.)

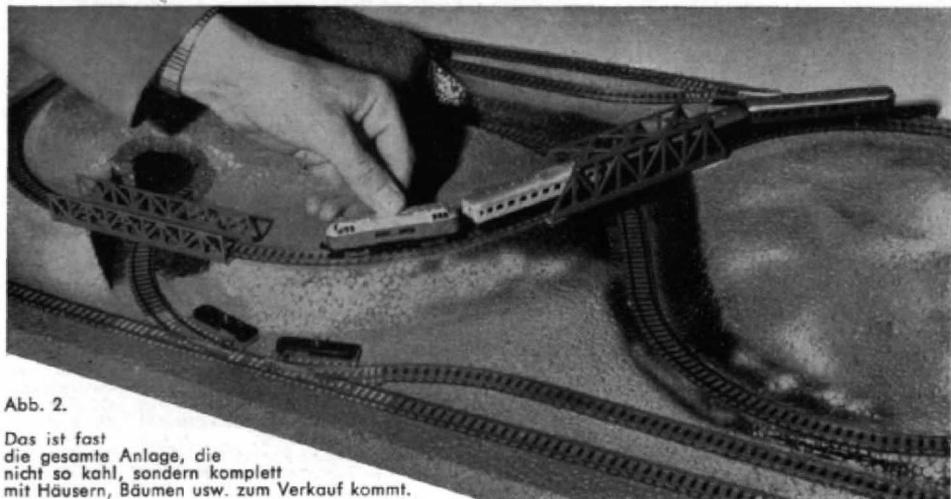


Abb. 2.

Das ist fast die gesamte Anlage, die nicht so kahl, sondern komplett mit Häusern, Bäumen usw. zum Verkauf kommt.

A. Braun, Waiblingen (Wt/bg.)

Alleinvertrieb der schwedischen SFA-Modelle

Das bereits bekannte schwedische SFA-Lampensortiment wird durch 2 Typen moderner Peitschenlampen und Neonleuchten (zum Verspannen zwischen den Häusern) erweitert (Abb. 3).

Besonders beachtlich ist das aus 33 verschiedenen Zeichen bestehende Verkehrszeichensortiment in sehr zierlicher und wohl einmaliger H0-Ausführung. Die Schilder aus gestanztem Blech sind weiß lackiert, so daß die farbigen Schiebilder nur noch aufgelegt zu werden brauchen.

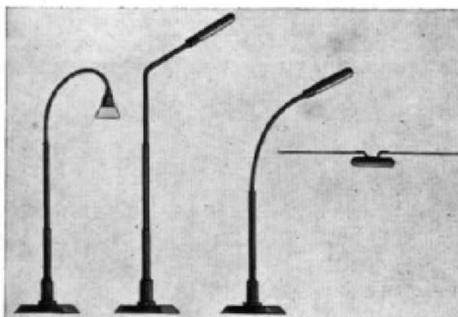


Abb. 3. Neue SFA-Lampen



Abb. 4. Ein Teil der SFA-Verkehrszeichenserie, in ca. 1/2 H0-Größe wiedergegeben.



Gebr. Faller

Fabrik feiner Modellspielwaren
Gütenbach/Schwarzw.

Faller bietet diese Jahr wiederum eine Reihe gut gelungener Neuentwürfe, sowohl für die Anhänger des „bedingungslosen Naturalismus“ als auch für die Anhänger der modernen Zeit. Auf Grund des „allgemeinen Geschmacks“ ist auch ein Teil der „romantischen“ älteren Gebäude etwas farbenfroh gehalten, was sich offengestanden noch nicht einmal schlecht ausnimmt, sondern irgendwie „belebend“ oder noch besser: „lebenstrotz“ aussieht. Ein gutes Beispiel dafür ist der kleine Güterschuppen in Fachwerkausführung (siehe Faller-Anzeige) oder die äußerst gut getroffene Windmühle (Windrad mit Motor) (Abb. 8).

Die „Romantische Sägemühle“ (tatsächliche Katalogbezeichnung) ist für die Romantiker unter uns ein Leckerbissen besonderer Art und es wäre zu hoffen, daß auch die große Käufermasse Gefallen daran findet, ansonsten die Firma Faller vielleicht die Lust zu weiteren ähnlichen Neuschöpfungen verliert. Unsere geblitzten Messeschnappschüsse vermögen all die Feinheiten nicht zu bringen, die diese Nachbildung eines echten Prototyps auszeichnen. Die elektromagnetisch betriebene Gattersäge erzeugt übrigens täuschend echte Geräusche, wie sich auch das Wasserrad (mittels Motorantrieb) dreht.

Eine Neuschöpfung, die schon längst „fällig“ war, ist das mehrteilige Gehöft, bestehend aus Wohnhaus mit Stallungen, Miste und Brunnen sowie einem Stall nebst Lagergebäude mit überdachtem Vorplatz und Holzsäge. Bei dieser Neuheit „riecht“ man geradezu das vorhandene Vorbild, nicht nur bezüglich der Gesamtkomposition, sondern auch hinsichtlich der Farbgebung und des äußerst naturalistisch nachgeschaffenen Verputzes usw.



Abb. 5. Eine wundervolle Faller-Neuschöpfung: die „Romantische Sägemühle“ (Bausatz 12.50 DM).



Abb. 6. Was schon lange gefehlt hat: ein Gehöft mit allem Drum und Dran.

2 nette kleine, aber nicht minder nützliche Säckelchen: die Bahnbude mit Gerätehäuschen (s. Fallers-Anzeige), die ergänzt werden durch ein sehr ansprechendes Bahnwärterhaus mit 2 Anbauten. Weitere Neuheiten: Fachwerkwohnhaus, Einfamilienhaus, Siedlerhaus, kleine moderne Villa mit Garage, Ferienhaus und eine Waldhütte.

Die neuzeitliche Richtung ist vertreten bei der modernen Kleinstation Neuburg (Abb. 11), der ein ansetzbarer gebogener Bahnsteigteil beigegeben ist,

Abb. 8. Die (auch farblich) sehr schucke Windmühle.



Abb. 7. Die kleine Bergkapelle mit unwahrscheinlich fein gespritzten Gittern und Kreuz, die reiche Erfahrungen der Fa. Fallers im Kunststoffspritzverfahren erkennen lassen (unretuschierte Blitzlichtaufnahme).

falls die Station an einem Bogengleis liegt, des weiteren durch ein schuckes Landhaus und farbenfrohe Reihenhäuser (Abb. 9).

Ebenfalls neu: Ein Traföhäuschen, und besonders apart: eine kleine Bergkapelle mit äußerst zierlichen Ziergittern und Kreuz (Abb. 7). Hier wurde erstmals das Dach in 2 Teilen gefertigt; auf die gesondert gespritzte Dachfettenkonstruktion (in braunem Ton) wird das eigentliche, graue Schieferdach aufgeklebt. Das Ergebnis ist ein sehr echt wirkendes dünnes Dach, bei dem außerdem jedes zusätzliche Bemalen entfällt. Diesem Bergkirchlein ist noch ein

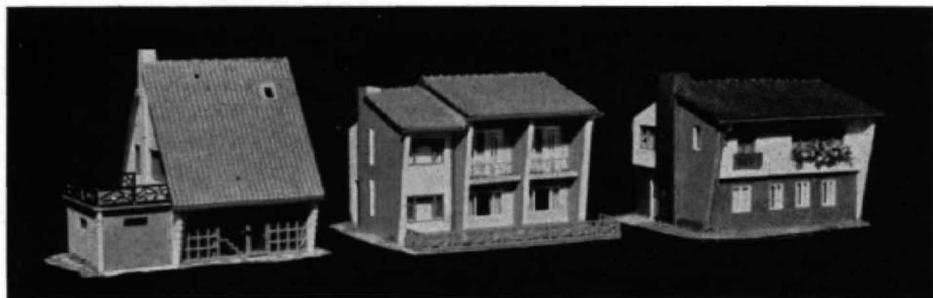


Abb. 9. Villa, Reihenhau und Landhaus, farblich geschmackvoll, mit moderner Architektur.

Mauerfundament beigegeben, falls es an einen Berg- hang „angelehnt“ werden soll. Je nach dem Bö- schungswinkel können die mit Einkerbungen verse- henen Seitenteile zurechtgeschnitten werden.

Die neue Hintergrundkulisse dürfte großen Anklang finden, denn sie ist nicht mehr gemalt, sondern stellt Original-Landschaftsaufnahmen dar (übrigens aufge- nommen bei Löwenstein/Heilbronn), besteht aus 3 Teilen und wurde in mehrfarbigem Offsetdruck herge- stellt. Gesamtlänge 2,90 m.

„Auf daß es Frühling werde“ (nicht nur in der Na- tur, sondern auch auf unseren Anlagen) schuf Fallner ein Sortiment blühender Bäume und zwar unter Ver-

wendung eines neuen Stoffes. Leider gibt ein Schwarz- weiß-Bild in keiner Weise den Effekt dieser blühen- den Bäume wieder, so daß wir auf eine Abbildung ver- zichten wollen. Sie werden sie ja bei Ihrem Fachhän- dler sehen (doch kaum vor Herbst dieses Jahres).

Die kleine Palette der Abb. 10 enthält keine Was- serfarben, sondern Trocken-Plastikfarben, die mit einem Malmittel (oder auch Benzol) angemacht und wie Wasserfarben verarbeitet werden. Sie trocknen nach dem Malen wieder ein, aber das macht nichts, im Gegenteil, dies ist ja der eigentliche „Witz“ bei dieser Neuheit, da die Farben nach dem Eintrocknen nicht verderben.

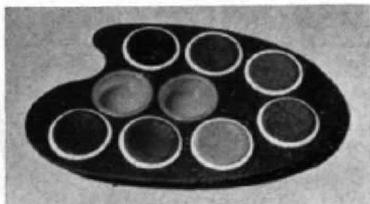


Abb. 10. Die neue Plastikfarbenpalette.

Abb. 11. Die moderne Kleinstation „Neu- burg“ (ohne zugehöriges bogenförmiges Bo- teil).

W. VOLLMER K. G.

Stuttgart-Zuffenhausen

Das „Paradestück“ der diesjährigen Neuheiten ist zweifelsohne die Nachbildung eines Gaskessels nach einem Stuttgarter Vorbild. Er ist in seinen Abmes- sungen bewußt so gehalten, daß er quasi auf jeder Anlage aufgestellt werden kann (vorerst zwar noch allein, aber wir können Ihnen bereits verraten, daß weitere zugehörige Baulicheiten schon in Vorbereitung sind!). Die Diagonalverstrebenungen bestehen aus dünnem Draht mit Befestigungsösen, die in entspre-

chende Halterungen eingehängt werden. Die Farb- gebung ist dem Vorbild entsprechend rostbraun- schmutziggrau und wirkt alles andere als eintönig. Der Gaskessel wird nur als Bausatz geführt, aber Sie können beruhigt sein: die vorerwähnte Farbtonung des Kessels, der Umfangswände, der Plattformen und der Stege ist bereits fabriksseitig vorgenommen, so daß Sie nur noch den Bausatz zusammenbauen brauchen!

Die in Abb. 14 vorgestellte bauffällige Bauhütte sieht so realistisch aus und ist so wundervoll detailliert, daß sie nur einem vorhandenen Original nachgestal- tet sein kann. Abgesehen davon, daß diese Hütte in jeder Ecke stehen kann, hat sie unser besonderes In- teresse dadurch erweckt, daß wir im Inneren einen Motor entdeckt haben, dessen Antriebsachse unter dem Vordach hervorspitzt. Trotz beherrlichen „Bo- hrens“ war es uns unmöglich, vom Hersteller zu erfah-

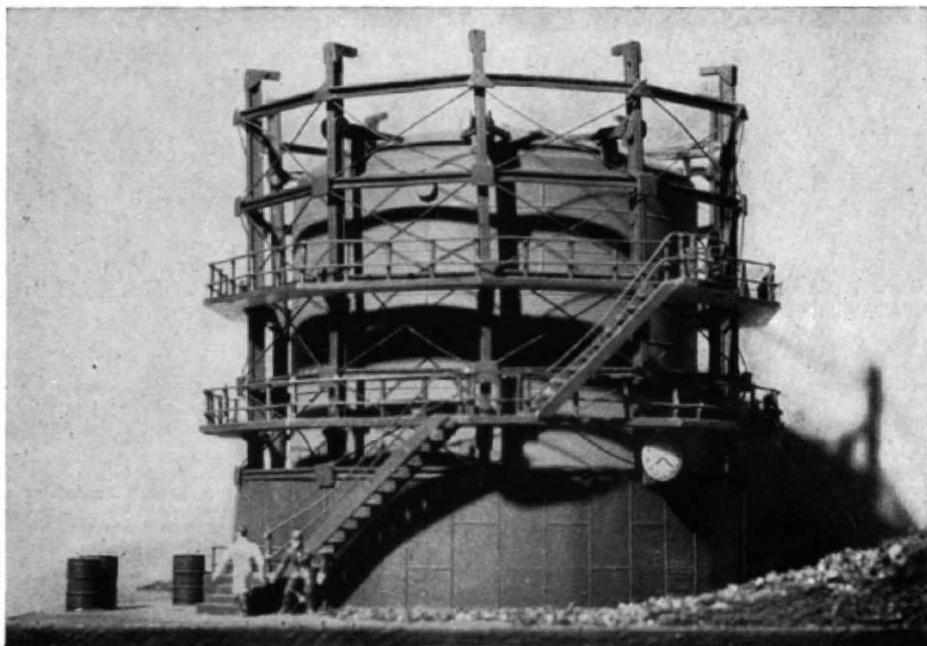


Abb. 12. Ein Paradestück für jede Anlage: der alte Gaskessel (konstruktiv und farblich sehr gut gelöst!).

ren, zu welchem Endzweck diese Hütte samt Motor einstens dienen soll. Wir werden unsere Neugierde wohl oder übel bis zur nächsten Messe bezähmen müssen. (Was sich da wohl tut?)

Die neugeschaffene Bogenbrücke (passend zu den Vollmer-Auffahrten) hat den Vorteil, daß auch in den Kurven eine Überführung möglich ist. Die Konstruktion ist zwar nicht ganz vorbildgetreu – in natura werden die einzelnen Seitenträger segmentartig aneinandergereiht –, aber in Anbetracht unserer Modellbahngeliebtheiten mit den verhältnismäßig kleinen Gleisradien würde eine segmentartige Ausführung zu eckig aussehen, so daß die „sanfter“ wirkende Bogenbrücke durchaus vertretbar erscheint.

Abb. 13 zeigt die neue moderne Peitschenlampe, wie sie heute überall vorzufinden ist. Die speziell hierfür geschaffene Leuchtröhrenlampe mit Einstecksockel (18 V) dürfte auch für andere Zwecke sehr brauchbar sein (wir denken hierbei z. B. an ihre Verwendung als Deckenleuchten in D-Zugwagen u. dgl.).

Im Rahmen der von Vollmer begonnenen Anleitungssammlung „1000 Möglichkeiten mit Vollmer-Teilen“ wurde ein Profilsortiment geschaffen, das den Modellbahnerwünschen weitgehend entspricht; hinzu kommt noch ein Dachplattensortiment sowie ein Hydrerwerk-Ergänzungssortiment.

Die Kohlenhalden dürften bald kleiner werden! Vollmer verkauft sie nun im Kleinen in Plastikbauteln! Dach: Erhards Freude wird nicht alt – denn Vollmer-Kohlen sind Basalt!

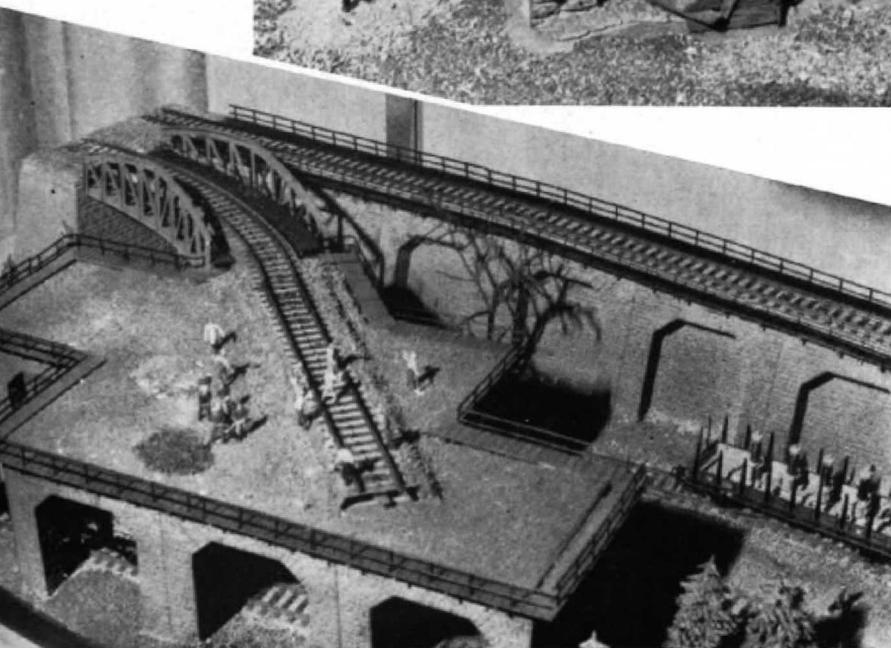


Abb. 13. Die moderne Peitschenlampe, mit einem nur 2,3 mm starken und 13 mm langen Spezial-„Soffiten“-Birnen bestückt.

Abb. 14. Die male-
rische baufällige Bau-
hütte, in deren Innen-
er besagte „myste-
riöse“ Motor entdeckt
wurde. (Bausatz – vor-
erst ohne Motor –
2.60 DM)



Abb. 15. Ob zu Recht
oder nicht – zweck-
mäßig dürfte die
Bogenbrücke für
Modellbahner auf
jeden Fall sein.



Im übrigen: Eine interessante Anregung, dieses Vollmer-Schaustück, finden Sie nicht auch?

MIBA-VERLAG NÜRNBERG Verleger und Herausgeber: W. Weinstötter
 Redaktion und Vertrieb: Nürnberg, Spittlergraben 39 (Haus Bijou), Telefon 6 29 00 –
 Klischees: Miba-Verlagsklischeeanstalt (JoKl)
 Berliner Redaktion: F. Zimmermann, Berlin-Spandau, Weißenburger Straße 27/1
Konten:
 Bayer. Hypotheken- u. Wechselbank Nürnberg, Kto. 29 364
 Postscheckkonto Nürnberg 573 68 Miba-Verlag Nürnberg

Beachten Sie bitte die heutige Beilage

der Lehr- und Modellschau Otto Hübchen, Bremen-Hemelingen!



Abb. 16. Ein prachtvolles Stück: die neuaufgelegte „E 44 056“!

Gebr. **Fleischmann**

Metall- und Spielwarenfabriken Nürnberg

Le roi est mort – Vive le roi! Mit anderen Worten: die E 44 ist tot – es lebe die E 44! Nur mit dem Unterschied, daß die jetzige E 44 tatsächlich eine äußerst genaue und bestens detaillierte Nachbildung der E 44 056 aus dem Bw Nürnberg/Rangierbahnhof darstellt (mit 3 Licht-Spitzensignal, automatisch mit der Fahrtrichtung wechselnd).

Die zweite Lok-Neuschöpfung ist eine ital. Ellok (Abb. 21), und zwar ein 8-achsiges Modell einer weit verbreiteten Schnell-Fahrlokomotive der FS Italia, eine E 428. Trotz ihrer Länge (22,8 cm) ist die Maschine sehr gut kurvenläufig, da der Rahmen in 2 betrieblich als „Drehgestelle“ anzusprechende Rahmenteile aufgeteilt wurde. Die beiderseitig vorauslaufenden Dreh-

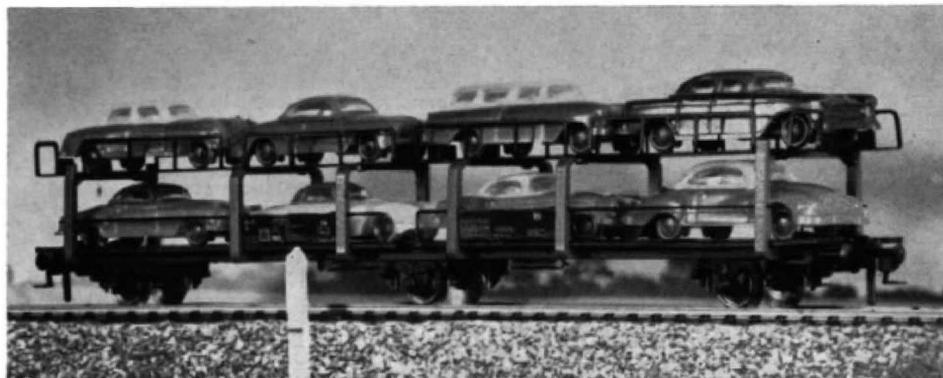


Abb. 17. Eine Garnitur 3-achsiger „Offs 55“ mit den verschiedenfarbigen Autos ergibt einen stattlich anzuschauenden und leicht kurvengängigen Güterzug ab.